

Wort „Zwangsvorstellung“ creirt und in die Psychiatrie eingeführt, um „durch krankhafte Dauer und Intensität ausgezeichnete Vorstellungen zu bezeichnen, deren klinische Bedeutung und zwingender Einfluss auf das Handeln mir zunächst bei Gemüthskranken aufgefallen war.“ Die erste Arbeit: Ueber gewisse formale Störungen des Vorstellens und ihren Einfluss auf die Selbstbestimmungsfähigkeit, 1870, behandelt dann das Vorkommen solcher Zwangsvorstellungen als elementare psychische Störungen im Rahmen von Neurosen und den Einfluss jener auf die Selbstbestimmungsfähigkeit solcher Nervenkranken. „Von dem Vorkommen solcher Zwangsvorstellungen als selbständiger, primärer, von jeglicher affectiver Grundlage losgelöster, massenhaft und andauernd das Bewusstsein occupirender, das ganze Denken und Fühlen beherrschender Erscheinungen, hatte ich damals noch keine Ahnung.“ 1877 erschienen dann WESTPHAL'S Arbeiten über die Zwangsvorstellungen. UMPFENBACH.

E. ST. PASMORE. *Observations on the Classification of Insanity. Journal of Mental Science* 45 (188), 70—78. 1899.

Verf. stellt ein neues Krankheitsbild auf, das er Deprimientia nennt. Es soll bei Diabetes, Gicht, Herzkrankheiten und anderen körperlichen Krankheiten auftreten und „autotoxämisch“ bedingt sein. Er giebt aber weder eine scharfe Umgrenzung noch anschauliche Illustrierung der Krankheit, so dass von einer ernsthaften Begründung dieser neuesten Bethätigung psychiatrischen Bautriebes keine Rede ist.

Die Deprimientia stellt Verf. als „autotoxische“ Geistesstörung an die erste Stelle seiner Classification der Geisteskrankheiten. Sie hat die Unterabtheilungen: diabetische, gichtische, nephritische u. s. w. Deprimientia. Ihr folgen als 2. Klasse die „exotoxischen“ Geistesstörungen, unter denen auch eine „gonorrhoeal insanity“ figurirt. An 3. Stelle folgt die epileptische Geistesstörung, wieder mit sehr merkwürdigen Unterabtheilungen; an 4. Stelle die „degenerative insanity“, wobei aber „degenerative“ nicht im Sinne von „degenerirt“, sondern im Sinne von „organisch“ zu verstehen ist. 5. Hysterische, 6. angeborene, 7. simulirte (!) Geisteskrankheit.

Wie man sieht, ist kein einheitliches Eintheilungsprincip festgehalten. Auch die Vertheilung der einzelnen bekannten Krankheiten unter diese 7 Hauptklassen fördert die merkwürdigsten Dinge zu Tage.

Verf. hat sich offenbar an eine Aufgabe gemacht, der er noch nicht gewachsen ist. LIEPMANN.

JAKOPO FINZI. *Per la Classificazione delle Malattie mentali. Considerazioni preliminari. Estratto dal Bollettino del Manicomio Provinciale di Ferrara N. III e IV.* 31 S. 1898.

Eine Arbeit, die auf dem Boden der Anschauungen MORSELLI'S und KRAEPELIN'S als das einzig berechtigte Princip für die Eintheilung der Geisteskrankheiten die Aetiologie hinstellt; in zweiter Linie kommt auch die pathologische Anatomie in Betracht. Von beiden aber ist bei den Geisteskrankheiten bisher noch so wenig bekannt, dass wir uns vorläufig in den meisten Fällen mit der Symptomatologie begnügen müssen. Es folgt eine Uebersicht über die Formen der Geisteskrankheiten, die sich eng an KRAEPELIN anschliesst. SCHRÖDER (Breslau).